

Verbio SE

Rede des
Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter
anlässlich der
Verbio-Hauptversammlung
am 6. Dezember 2024 in Leipzig

- Diese Rede ist vorbehaltlich Änderungen und Ergänzungen bis zur Hauptversammlung. Es gilt das gesprochene Wort. -

1. Begrüßung

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Gäste,*

im Namen des gesamten Vorstands begrüße ich Sie zur ersten ordentlichen Hauptversammlung der Verbio SE in Leipzig. Unter unserer Umfirmierung wird es notwendig, dass wir uns schon im Dezember treffen, so haben wir in diesem Jahr zwei Hauptversammlungen. Ich danke Ihnen, dass Sie sich heute Zeit für uns nehmen.

Wir blicken heute auf ein Jahr zurück, das von Turbulenzen gezeichnet war. Wir haben die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2023/2024 gut gemeistert. Darauf können wir stolz sein, denn selbst unter schwierigen Bedingungen sind wir mit unserer Mannschaft und unserer Technologie in der Lage, vergleichsweise attraktive Margen zu erzielen.

Mich beeindruckt die Zusammenarbeit unseres internationalen Teams und mich begeistert die Vielfalt an Talenten, die alle mit ihrer Leidenschaft und ihrem Einsatz zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen.

Dennoch haben uns die Marktverwerfungen getroffen. Das wird auch mit Blick auf die Entwicklung des Aktienkurses deutlich. Mit dieser Entwicklung bin ich natürlich nicht zufrieden. Für mich als Vorstandsvorsitzender, Anteilseigner und Unternehmer ist der Unternehmenswert das zentrale Ziel. Der Unternehmenswert bleibt derzeit hinter meinen Erwartungen zurück. Das ist nicht nur bei Verbio so, das ist in unserer gesamten Branche nicht anders. Leider!

Ich bin allerdings zuversichtlich, dass sich dies ändern wird. Unsere Strategie ist stimmig, wir verfügen über exzellente Technik, ein einzigartiges Produktportfolio und ein engagiertes Team. Unsere mittelfristigen und langfristigen Aussichten sind gut.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, herzlich danken: für Ihre Anteile, die Sie an Verbio halten, Ihre Treue, und nicht zuletzt: Ihr damit verbundenes Interesse an dem Geschäft und der Wertentwicklung der Verbio SE.

2. Rückblick Geschäftsjahr 2023/2024

Einleitung und qualitative Bewertung

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023/2024 war belastet durch die Anlaufkosten unserer Wachstumsprojekte in den USA, denen noch keine signifikanten Erträge gegenüberstanden. Das sind Investitionen in die Zukunft, die sich auszahlen werden.

Zudem war das Geschäftsjahr, mehr noch als das vergangene Geschäftsjahr, von Marktverwerfungen durch Klimabetrug gezeichnet. Die massiven und zweifelhaften Importe von Biodiesel aus Asien gingen weiter. Dies wirkte sich weiterhin negativ auf die Quotenpreise und auch die Verkaufspreise für Biodiesel und Bioethanol aus.

Und das war nicht der einzige Betrug. Auch bei den Projekten zur Upstream Emission Reduction, kurz: den UER-Projekten, wurde massiv betrogen. Es ist ein Skandal ohne gleichen, wenn mit stillgelegten Hühnerställen in Westchina CO₂-Zertifikate im hohen zweistelligen Millionenbereich kreierte werden können. ZDF Frontal ist dem ganzen nachgegangen und hat gravierende Missstände aufgedeckt. Wir haben Ihnen einen kurzen Ausschnitt

aus dem Beitrag vom Mai dieses Jahres mitgebracht, der darlegt, dass viele Klimaschutzprojekte nur auf dem Papier existieren.

Wenn Sie sich für den gesamten Beitrag interessieren, können Sie diesen online in der ZDF-Mediathek abrufen.

Mittlerweile wissen wir, dass das Umweltbundesamt CO₂-Einsparungen aus UER-Projekten von über 4 Mio. Tonnen zweifelsfrei als Betrug identifiziert hat. Das hatte negative Auswirkungen auf die THG-Quotenpreise.

Die Dimensionen sind erheblich: Anfang November wurde deutlich, dass der THG-Quotenüberhang aus 2023 sogar größer als erwartet ausfällt: Der Überhang beläuft sich auf 8,1 Mio. Tonnen CO₂. Hiervon wurden 1,1 Mio. Tonnen als „fortschrittlicher“ Biodiesel deklariert. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es nur 0,2 Mio. Tonnen. Die Menge entspricht nach unserer Schätzung ca. 4 Mio. Tonnen CO₂-Einsparung.

Auch wenn sich nun etwas tut, hatte Verbio in 2023/2024 besonders schlechte Marktbedingungen in Deutschland und Europa.

Untersuchungen des Betruges haben auf deutscher, wie auf europäischer Ebene zu lange auf sich warten lassen. Die

Bundesregierung hat am 13. November erstmals gehandelt und die Möglichkeit zur Übertragung der THG-Quote für die Jahre 2025 und 2026 ausgesetzt. Weitere Schritte müssen folgen. Ich komme hierauf später noch einmal zurück!

Auch bei den UER-Projekten wurde gehandelt: Seit dem 1. Juli 2024 können keine Anträge mehr für UER-Projekte gestellt werden. Die Anrechnungsmöglichkeit läuft im Verpflichtungsjahr 2025 aus.

Aber: Der Eingriff kann nur die Marktpreise im kommenden Jahr stabilisieren. Der bisher eingetretene Schaden wird damit nicht behoben. Damit müssen wir bei Verbio, und mit uns die gesamte Branche, leben.

In Anbetracht dieser Umstände konnte Verbio im Geschäftsjahr 2023/2024 ein gutes Ergebnis erzielen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA, lag mit 121,6 Mio. Euro im zuletzt prognostizierten Korridor.

Im ersten Halbjahr 2023/2024 konnten wir noch von vertraglich fixierten, attraktiveren THG-Prämien profitieren und hatten mit einer schnelleren Erholung der THG-Quoten und Ethanolpreise gerechnet.

Sie können mir glauben: Dass wir die Prognose anpassen mussten, das ärgert mich und meine Vorstandskollegen sehr, das ärgert uns alle bei Verbio. Besonders ärgert mich, dass wir damit den einen oder die andere enttäuscht haben. Wir konnten nicht damit rechnen, dass die Bundesregierung erst so spät auf den Betrug aus China reagiert.

Trotz dieser Widrigkeiten haben wir in 2023/2024 dennoch ein starkes Ergebnis erreicht. Das zeigt der Vergleich mit unserer Branche – den muss Verbio überhaupt nicht scheuen.

Detaillierte Darstellung der Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich möchte Ihnen nun die Geschäftsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr ausführlich vorstellen:

Der Konzernumsatz erreichte 1.658,0 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 15,8 Prozent im Vergleich zum Rekordumsatz des Vorjahres.

Die gesteigerten Produktionsmengen in beiden Segmenten konnten den Umsatzeffekt der drastisch gesunkenen Verkaufspreise nicht ausgleichen.

Bei der Bioethanol-Produktion verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg von 64,1 Prozent: Es wurden 521.407 Tonnen Bioethanol produziert. Zum ersten Mal hat unsere im Mai 2023 erworbene Anlage in South Bend, USA, ein volles Jahr zu unserer Produktion beigetragen.

Auch die Produktionsmengen an Biodiesel konnten im Geschäftsjahr 2023/2024 erneut gesteigert werden. Mit 637.273 Tonnen wurde nun zum zweiten Mal in Folge ein neuer Produktionsrekord erreicht. Die Auslastung im Segment Biodiesel lag insgesamt bei 89,8 Prozent. In Ontario, Kanada, haben wir mit einer Kapazitätsauslastung von 90 Prozent einen Produktionsrekord verzeichnet.

Zum zweiten Mal in Folge haben wir 1,1 TWh Biomethan hergestellt.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen EBITDA betrug 121,6 Millionen Euro.

Das ist ziemlich genau die Hälfte des Vorjahres, was im Kontext unserer Branche aufgrund der angesprochenen Umfeldbedingungen dennoch ein sehr gutes Ergebnis darstellt.

Die im Segment Biodiesel erzielten Umsatzerlöse betragen

987,5 Mio. EUR. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist auf die stark gestiegenen Absatzmengen für Biodiesel zurückzuführen, während die durchschnittlichen Verkaufspreise in Europa infolge des Preisverfalls bei den THG-Quoten erheblich zurückgegangen waren.

Das EBITDA für das Segment Biodiesel erreichte 114,1 Mio. EUR.

Im Segment Bioethanol/Biomethan wurden im Berichtszeitraum 2023/2024 externe Umsatzerlöse in Höhe von 656,5 Mio. EUR erzielt, die damit um 11,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres lagen. Das ist das zweite Jahr in Folge ein Wachstum von mindestens 10 Prozent. Aber auch hier macht sich der Preisverfall bei der THG-Quote enorm bemerkbar. Hinzu kommt, dass dieses Segment die Belastung durch die Wachstumsprojekte in den USA tragen muss. Folglich betrug das EBITDA hier nur 2,5 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 179,5 Millionen EUR getätigt. Damit hat sich die Investitionssumme im Vergleich zum Vorjahr vermindert, in welches der Erwerb der Anlage in South Bend fiel.

In Anbetracht der aktuellen Marktbedingungen agieren wir vorsichtiger, um flexibel auf Marktentwicklungen reagieren zu können. Investiert haben wir weiterhin in den Ausbau der Anlage in

South Bend und in die Erweiterung unseres Tankstellennetzes für BioCNG und BioLNG in Deutschland. Außerdem bauen wir – wie geplant – die Ethenolyse-Anlage in Bitterfeld, um zukünftig biobasierte Spezialchemikalien für die chemische Industrie zu produzieren.

Den Bank- und Darlehensfinanzierungen in Höhe von 165,5 Mio. EUR standen zum Stichtag 30. Juni 2024 gegenüber:

- Flüssige Mittel in Höhe von 123,2 Mio. EUR
- Weitere Zahlungsmittel in Höhe von 9,4 Mio. EUR

Zum Geschäftsjahresende beträgt die Nettoverschuldung 32,9 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalquote lag bei stabilen 67,4 Prozent.

Unser Return on Capital Employed (ROCE), das heißt die Rendite auf unser eingesetztes Kapital, belief sich in den letzten fünf Jahren durchschnittlich auf ca. 28 Prozent. In Europa war der operative ROCE im Geschäftsjahr 2023/2024 weiterhin zweistellig. Das ist eine – wie ich finde – beeindruckende Leistung vor dem Hintergrund der schwierigen Märkte.

Zum 30. Juni 2024 beschäftigte Verbio weltweit 1.395 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die CO₂-Einsparungen durch unsere Produkte – den „Handprint“ – konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weltweit deutlich um 1,0 Mio. Tonnen auf 4,4 Mio. Tonnen steigern – das entspricht etwa 30 Prozent Wachstum. Fast 40 Prozent unserer CO₂-Einsparung in Deutschland kommt mittlerweile aus fortschrittlichem Biokraftstoff im Sinne der Biokraftstoff-Nachhaltigkeits-Verordnung (Biokraft-NachV).

Dieses Klimaschutzpotenzial wird weiter zunehmen: durch den Ausbau unserer Produktion in den USA, durch steigende Rohstoffeffizienz und durch die Produktion der erneuerbaren Rohstoffe für die chemische Industrie.

Resümee und Überleitung zum Rückblick auf Q1

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Letztes Geschäftsjahr haben wir bewiesen, dass wir auch dann noch ein starkes Ergebnis erzielen können, wenn der Biokraftstoffmarkt defekt ist.

Man muss dabei bedenken, dass es unter anderem durch den Betrug mit chinesischem Biodiesel mehr THG-Quote im Markt gab, als erwartet. Wie wir seit Mitte November wissen, beträgt der THG-Quotenüberhang von 2023 sage und schreibe 8,1 Mio. Tonnen – und nicht die vermuteten 6 Mio. Tonnen. Im Ergebnis führte diese Situation zu großem Margendruck, der einige unserer Wettbewerber in die Insolvenz führte bzw. zum Abstellen ihrer Anlagen zwang. Das betrifft auch das aktuelle Geschäftsjahr.

Damit, meine *sehr verehrten Damen und Herren*, lassen Sie uns einen Blick auf das erste Quartal des aktuellen Geschäftsjahres 2024/2025 werfen:

3. Rückblick auf Q1

Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres macht uns bei Verbio nicht zufrieden. Unser EBITDA ist zurückgegangen, hier liegen wir bei minus 6,6 Mio. EUR.

Dabei liegt unsere Produktion von Biodiesel auf dem gleichen Niveau wie im ersten Quartal des Vorjahres; die Produktion von Biomethan ist um 11,5 Prozent gestiegen, die Produktion von Bioethanol sogar um 14,1 Prozent.

Der wesentliche Anteil des EBITDA-Rückgangs begründet sich in der Bruttomarge. Hier sehen wir die Auswirkungen der weiterhin schwierigen Marktbedingungen in Europa.

Die Quotenpreise sind in unserem ersten Quartal weiter gesunken, was sich negativ auf unsere Ergebnisse ausgewirkt hat.

Das wird sich im neuen Jahr ändern – denn: Das Bundeskabinett hat vor knapp einem Monat – am 13. November – den Entwurf des BMUV zur Änderung der 38. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (kurz: BImSchV) zugestimmt.

Für mich ist das eine Not-Maßnahme, um den Flächenbrand einzudämmen: In der Präambel zur „THG-Not-Verordnung“ schreibt das BMUV, damit die Nachfrage nach THG-Quoten zu steigern und die THG-Quotenpreise für die Zukunft stützen zu wollen. – Das ist richtig und dringend erforderlich!

Was bedeutet das konkret?

Mit der Änderung der 38. BImSchV entfällt für Quoten-Verpflichtete in Deutschland die Möglichkeit, ihre angehäuften CO₂-Einsparungen auf 2025 und 2026 zu übertragen. Die Übertragungsmöglichkeit der THG-Quoten wird also für die Jahre 2025 und 2026 ausgesetzt.

Das soll die Nachfrage nach THG-Quoten deutlich erhöhen. Damit werden die Preise voraussichtlich weiter steigen.

Allerdings hat seit der Veröffentlichung des Entwurfs die Nachfrage nach THG-Quoten für 2024 fast vollständig nachgelassen. Das ist logisch, denn diese in 2024 übererfüllten THG-Quoten können ja nicht mehr übertragen werden. Man muss bis 2027 warten, bis man diese Quoten wieder übertragen kann. Warum soll sie also jemand im Moment kaufen? – Kurzfristig hat das die Preise stark fallen lassen.

Aber: Die Quotenpreise für 2025 beginnen bereits zu steigen. Es ist also tatsächlich eine Erholung der THG-Quotenpreise in Sichtweite.

Und das dürfte nur der Anfang sein.

Denn:

Erstens gibt es die ohnehin vorgesehene gesetzliche Quotensteigerung für 2025. Dadurch erhöht sich die Nachfrage um ca. 2,5 Mio. Tonnen CO₂.

Zweitens wird die Verknappung des Angebots durch den bereits im Mai beschlossenen Wegfall der UER-Projekte und die Anrechenbarkeit der THG-Quotenüberhänge, die in 2024 noch 8,1 Mio. Tonnen CO₂ beigetragen haben, die Nachfrage nach anderen Möglichkeiten steigern. Insgesamt sprechen wir von ca. 10 Mio. Tonnen CO₂. Der größte Teil dieser zusätzlichen 10 Mio. Tonnen CO₂-Einsparung wird durch flüssige und gasförmige Biokraftstoffe zu erfüllen sein.

Insgesamt bedeutet das de facto eine Verdoppelung der Nachfrage nach CO₂-Einsparungen aus anderen verfügbaren Möglichkeiten im Verkehr für 2025. Das ist der mit Abstand größte jährliche Anstieg an Quotenverpflichtung seitdem es Biokraftstoffe gibt.

Anti-Dumping-Zölle für chinesische Ware und hohe Palmöl-Preise dürften zudem dafür sorgen, dass zumindest zeitweise die Betrugsmengen eingegrenzt werden. Die laufenden Untersuchungen der EU haben bereits zu einem signifikanten Rückgang der Exporte aus China geführt.

Umfassende und wirksame Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen sollen ebenfalls im Rahmen der RED-III-Ratifizierung in Deutschland (der Biokraftstoffverordnung der EU) bis spätestens Ende Mai 2025 erfolgen, um zukünftigen Betrug bei Biokraftstoffen zu verhindern.

Gleichzeitig wird das BMUV Vorschläge machen müssen, wie die mindestens 4 Mio. Tonnen CO₂-Einsparungen kompensiert werden sollen, die durch mittlerweile nachweislich betrügerische UER-Projekte in China in den deutschen Markt gelangt sind.

Grundsätzlich gilt: Die Kontrollen der Nachhaltigkeitsnachweise der eingesetzten Optionen zur CO₂-Minderung bleiben unverzichtbar. Wir engagieren uns in der „Initiative Klimabetrug stoppen“ (IKS), um für die Branche ein nationales Zulassungsverfahren zu erwirken. Das ist keine regulatorische Träumerei: In Belgien, Frankreich und Österreich gibt es eine solche Zulassung schon längst.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn Sie auf die Branche der Biokraftstoffhersteller und -händler in Deutschland schauen, dann bestätigt sich unsere Strategie, sich breit aufzustellen: Sie macht uns robust und eröffnet Chancen für neue Geschäfte mit anderen Branchen und auf anderen Kontinenten. Das ist der richtige Weg, um der Zukunft selbstbewusst entgegenzutreten zu können.

4. Strategie und Ausblick

Bei der letzten Hauptversammlung, zu Beginn des Jahres, habe ich im Detail unsere mittel- bis langfristige Strategie vorgestellt. Ich will uns diese Strategie noch einmal in Erinnerung rufen.

Vier-Punkte-Strategie

Punkt 1: Wir erweitern unsere Kapazitäten, und zwar weltweit.

Ziel unserer Investitionen ist die Skalierung unserer Technologien. Dazu gehören die Anlagen in den USA, die Ende des nächsten Geschäftsjahres beide voll ausgelastet sein werden. Dazu gehört auch unser Engagement in Indien.

Der Tankstellenausbau in Deutschland zur Vertiefung unserer Wertschöpfung schreitet weiter voran. Gerade in diesen Monaten gehen mehrere Tankstellen von Verbio in Betrieb: in Buchholz an der Aller, in Bad Honnef / Rottbitze, in Mücke. Hierzu haben wir einen ansprechenden Markenauftritt entwickelt. Und die positive Resonanz in der Branche ist spürbar.

Punkt 2: Wir treiben unsere Asset-light-Aktivitäten voran, d.h. ein weniger kapitalintensives Geschäft.

Wir bauen unser Handelsgeschäft gezielt aus und nutzen unsere globale Präsenz, die Vielfalt unserer Märkte, unser Know-How

und unseren wachsenden Kundenkreis. Damit erhöhen wir auch unsere Flexibilität, um künftig noch schneller auf Marktanforderungen reagieren zu können.

Punkt 3: Wir bereiten die Einführung einer einzigartigen Technologie zur Herstellung von Spezialchemikalien aus Pflanzenöl vor.

Wir werden biobasierte Spezialchemikalien für eine grüne chemische Industrie herstellen. Das wird uns neue Märkte, Kunden und noch mehr Flexibilität bieten. Gerade für diese Branche, die für viele CO₂-Emissionen verantwortlich ist, haben wir geeignete nachhaltige Lösungen.

Das Bauprojekt unserer Ethenolyse-Anlage in Bitterfeld und der Katalysator-Anlage in Ungarn hat begonnen und ist vorangeschritten. Die Anlage in Bitterfeld soll 2026/2027 in Betrieb gehen. Dann wird dort 9-DAME und 1-Decen hergestellt. Diese erneuerbaren Spezialchemikalien eignen sich für viele Anwendungsbereiche, wie die Herstellung von Hochleistungsschmierstoffen, biobasierten Lösungsmitteln oder Kunststoffen.

Erste EBITDA-Beiträge erwarten wir ab 2027.

Und Punkt 4: Analog der Ethenolyse arbeiten wir an Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsfeldern für unsere stärke- und zuckerbasierten Produkte wie Ethanol und Biomethan.

Wir setzen zunehmend auf die stoffliche anstatt auf die energetische Nutzung unserer hochwertigen, biomassebasierten Moleküle.

Das sind also die vier Punkte: (1) Kapazitäten global erweitern; (2) Asset-light-Aktivitäten vorantreiben; (3) Spezialchemikalien aus Pflanzenöl für die chemische Industrie liefern; (4) Anwendungsfelder für den stofflichen Einsatz von Bioethanol und Biomethan.

Ausblick

Meine Damen und Herren: Bei uns, bei Verbio geht es eben wirklich um „Pioneering green solutions“!

Darum gelten diese strategischen Linien unverändert. Und: Die aktuelle Lage zeigt ja auch, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Insbesondere wenn ich mir den Markt für Nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels) ansehe, sehe ich das als Bestätigung dafür, einen anderen Weg zu gehen und in die

Chemie einzusteigen. Niemand verdient im Moment Geld mit nachhaltigem Flugkraftstoff. Wieder einmal hat die Politik viel versprochen und nichts geliefert. In der Chemie erwarten wir einen geringeren Wettbewerb, da es hohe Eintrittsbarrieren gibt. Gleichzeitig reduziert sich die Volatilität im Ergebnis – durch diversifizierte Endmärkte und Pricing Power im Bereich der Spezialchemikalien. Wir reduzieren unsere Abhängigkeit vom Verkehrsbereich.

Wir bleiben bei unseren strategischen Grundsätzen. Gleichwohl müssen wir unsere zeitliche Planung an die finanziellen Gegebenheiten anpassen. Wir investieren weiterhin! Aber wir investieren vorsichtiger, wir fahren „auf Sicht“. Unser Fokus gilt der finanziellen Stabilität.

Deshalb schlage ich Ihnen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023/2024 gleichbleibend eine Dividende von 20 Cent vor.

Darüber hinaus haben wir in unserem Management die Aufteilung verändert und so den Fokus der einzelnen Rollen geschärft:

Stefan Schreiber kümmert sich um Global Trading und Corporate Affairs – denn diese Themen haben höchste Priorität und gehören sachlich eng zusammen.

Über unsere Global Trading-Aktivitäten können wir Warenströme beobachten und proaktiv handeln: sowohl operativ wie auch in Bezug auf die Regulatory Affairs.

Wie nicht nur die Veränderung der 38. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) zeigt: Unser Engagement als Verbio und insbesondere der „Initiative Klimabetrug stoppen“ trägt Früchte.

Insofern begrüße ich ausdrücklich, dass durch die Beschlussfassung des Bundeskabinetts zur „THG-Notverordnung“ ein erster merklicher Schritt in die richtige Richtung gegangen wurde. Ich bezweifle, dass ohne die „Initiative Klimabetrug stoppen (IKS)“ die Bundesregierung überhaupt reagiert hätte.

Gleichwohl müssen wir hier dranbleiben: Wir wirken weiter darauf hin, dass die Politik ihre Arbeit macht – ganz egal wer in Berlin oder Brüssel regiert:

- Damit die Kontrollen wirksam werden bzw. überhaupt stattfinden. Die Kontrollen der Auditoren in den Herkunftsländern außerhalb Europas sind noch lange nicht zureichend. Es müssen Strukturen geschaffen werden, um die Nachhaltigkeitskriterien der Biokraftstoffe auch außerhalb

Europas systematisch prüfen zu können. Und wo eine Vorort-Kontrolle nicht möglich ist, dort darf Nachhaltigkeit nicht zertifiziert werden. Nur so können wir zukünftigen Betrug mit Biokraftstoffen verhindern.

- Damit ein nationales Zulassungsverfahren eingeführt wird.
- Damit die RED-III-Richtlinie zweckmäßig umgesetzt wird.
- Damit zukünftiger Betrug Konsequenzen hat.
- Damit auch die Öffentlichkeit und unsere Politiker besser verstehen, wie unsere Branche funktioniert – und vor allem: unter welchen konkreten Bedingungen sie ihre gesellschaftliche Funktion erfüllen kann – nämlich: Klimaschutz betreiben, die Abhängigkeit von Energieimporten mindern, eine wettbewerbsfähige Industrienation erhalten.

Auch aus China erreichen uns gute Nachrichten für unser Geschäft. Denn China unternimmt nun Schritte zum Ausbau seines Biokraftstoffmarktes im Verkehrsbereich.

Die Steuervergünstigungen in Höhe von 13 Prozent für die Ausfuhr von Altspeisefett wurden mit dem 1. Dezember abgeschafft. Das entspricht etwa einer Subvention von 130 - 150 USD/t. In China will man damit die heimische Biodieselproduktion unterstützen.

Aber viel wichtiger noch: Wenn aufgrund von Eigenbedarf weniger Produkt aus China kommt und hier die Konkurrenzprodukte teurer macht, stabilisiert das den THG-Quotenmarkt.

Zusammen mit meinem Vorstandskollegen Prof. Dr. Oliver Lüdtko war ich die letzten 6 Monate vermehrt in den USA. Während Oliver sich zusammen mit unseren US-Kollegen und Theo Niesmann um die technische Performance der Anlagen in Nordamerika kümmert, liegt mein Schwerpunkt im kommerziellen Bereich.

Die Auslastung der Anlage in Nevada lag zeitweise bereits bei knapp 50 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres wollen wir die volle Auslastung erreichen. Wir haben angefangen, erste Mengen Biomethan - oder RNG, wie es in den USA genannt wird - in der Chemie und anderen Anwendungen zu vermarkten.

In South Bend hat der Bau der 16 Biogas-Fermenter begonnen. Bis wir allerdings in South Bend Biomethan produzieren, wird es noch zwei Jahre dauern. Wie bereits erwähnt, richten wir unsere Investitionstätigkeit an unserer Performance und Cash-Generierung aus.

Sicherlich werden Sie sich auch fragen, welche Auswirkungen wir durch die neue US-Administration auf unser Geschäft erwarten. Was bedeutet das für Verbio in den USA?

Ich meine, dass wir aus dreierlei Gründen ziemlich entspannt sein können:

Erstens, die meisten Staaten, in denen die Mittel des IRA - des Inflation Reduction Act - verwendet werden, sind republikanische Staaten. Auch Iowa und Indiana, wo Verbio produziert, sind Staaten mit republikanischer Ausrichtung. Diese Mittel zu kürzen oder wegfallen zu lassen, würde für die Trump-Regierung zum Problem. Herr Trump braucht für seine Politik auch die Zustimmung des Senates und des Kongresses, wo die Vertreter der Bundesstaaten sitzen, die stark vom IRA profitieren.

Zweitens rechnet BigOil mit den Mitteln des IRA: zum Beispiel Philips 66 oder Exxon Mobil mit Occidental Petroleum. Hier geht es um zig Milliarden, und daher drängen selbst die großen Ölkonzerne Trump dahin, das Klimagesetz der Biden-Regierung nicht zu kippen. BigOil verdient richtig viel Geld mit dem IRA. Das wollen die US-Konzerne nicht verlieren. Der IRA ist ein gigantisches US-Konjunkturprogramm.

Drittens, und am wichtigsten: Wir sind nicht in die USA gegangen, weil wir vom IRA gehört haben. Im Übrigen war Herr Trump zum Zeitpunkt unserer Entscheidung 2017 bereits Präsident. Der IRA war für unsere Entscheidung nicht maßgeblich; diese haben wir lange vor dem IRA getroffen. Seine Mittel sind für uns ein unerwarteter Rückenwind gewesen. Und richtig ist: Auch wir segeln sehr gern mit diesem unerwarteten Rückenwind. – Aber wenn dieser ausbleibt: Dann wird es in den USA ganz sicher weitergehen, dann werden die Investitionen etwas gebremst, doch die Bewegung in den USA hin zum Ausbau der Biokraftstoffe wird dadurch ganz sicher nicht gestoppt. – Ohne Ethanol stirbt der mittlere Westen der USA.

Es passt bestens zu Trumps Ansichten, mehr „at home“ produzieren zu wollen und sich unabhängiger von Weltmärkten und Weltpolitik zu machen, wenn die Biokraftstoffe ausgebaut werden. Und die Zollpolitik der USA wird, wie man immer wieder in unseren Zeitungen lesen kann, dazu führen, dass Unternehmer aus Deutschland, aus der ganzen Welt, nun überlegen, Produktionsmöglichkeiten in den USA aufzubauen.

Wir werden mit den beiden Bioraffinerien in den USA mittelfristig mehr Ethanol und Biomethan produzieren als heute in Deutschland. Die USA sind für uns in punkto Abnahmemenge, Produktionskosten, Verfügbarkeit von Biomasse und Infrastruktur

ein sehr, sehr attraktiver Markt. Und mit unseren Anlagen übertreffen wir die Konkurrenz: Bei einer Anlage in der Größe von South Bend erwirtschaften wir rund 50 Mio. USD mehr als der Wettbewerb – pro Jahr und pro Anlage. Einfach weil Biomethan (RNG) in den USA das wertvollere Produkt ist: im Vergleich zu Tierfutter, welches unsere Konkurrenten neben dem Ethanol aus der Maispflanze herausholen.

Nach 6 Monaten in den USA mache ich mir keine Sorgen um Nordamerika. Ich würde mir viel mehr Sorgen machen, wenn wir Produktionsanlagen in China hätten.

In Indien laufen intensive Gespräche mit der Regierung. Jedes Jahr werden im Norden Indiens nach der Reisernte rund 20 Mio. Tonnen Reisstroh verbrannt – mit verheerenden Folgen für die Umwelt und die Menschen. Die Luftqualität ist so schlecht, dass nicht einmal die Menschen im 300 Kilometer entfernten Neu-Delhi zur Arbeit gehen können. Hunderte Millionen Menschen in Indien leiden aktuell unter den brennenden Reisfeldern. Für die Bauern gibt es kaum Alternativen zur Reisstrohverbrennung, da die Zeit zwischen Reisernte und Weizensaat extrem knapp ist. Mit unserer Biomethananlage in Punjab haben wir bewiesen, dass es eine Lösung gibt – eine Lösung, die Lebensqualität und gleichzeitig Wertschöpfung schafft – genau das, was Politik und Gesellschaft fordern. Aktuell sammeln wir 60.000 Tonnen

Reisstroh ein. 60.000 Tonnen Reisstroh, die nicht verbrannt werden müssen.

In Indien geht es also darum, dass 20 Mio. Tonnen Biomasse beseitigt werden müssen. Die indische Regierung hat erkannt, dass Verbio eine Lösung hat, dieses Problem kostengünstig zu lösen. Hier geht es primär nicht darum, Biomethan zu produzieren, sondern durch die Beseitigung des Reisstrohs die Lebensverhältnisse von vielen Menschen zu verbessern.

Im Oktober haben wir mit GAIL, dem halbstaatlichen Betreiber des indischen Erdgasnetzes, ein Memorandum of Understanding für den möglichen Bau weiterer 10 Biomethananlagen in Nordindien unterschrieben.

Prognose für 24/25

Am 10. September hatten wir unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2024/2025 veröffentlicht. Etwas später, am 20. September, veröffentlichte das Bundesumweltministerium den Entwurf zur „THG-Notverordnung“. Ich möchte nochmals unterstreichen, dass diese „THG-Notverordnung“, die am 13. November beschlossen wurde (das war nachdem die FDP die Ampel verlassen hatte), ein klares und deutliches Signal der

Bundesregierung zur Erholung und Stabilisierung der THG-Quoten für 2025 und 2026 ist.

Die „THG-Notverordnung“ wird in 2025 und 2026 zu einem erheblichen Nachfrageschub an Biokraftstoffen und THG-Quoten führen. Auch wenn das erste Quartal des aktuellen Geschäftsjahres nicht unseren Erwartungen entsprach, sind wir Stand heute sehr optimistisch für die weiteren Quartale. Ich bekräftige deshalb die Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2024/2025. Bereits im zweiten Quartal erwarten wir eine deutliche Ergebnissteigerung, vor allem dank verbesserter Biodieselmargen. Zusätzlich rechnen wir mit der Umkehr negativer Effekte aus Wechselkursveränderungen und offenen Warentermingeschäften.

Wir gehen also im Geschäftsjahr 2024/2025 von einem EBITDA in der Größenordnung von 120 bis 160 Mio. EUR aus.

Aufgrund der geplanten Investitionen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Europa und Nordamerika, sowie in den Zukunftsbereich biobasierter Spezialchemikalien, wird eine Erhöhung der Nettofinanzverschuldung auf eine Größenordnung von maximal 190 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres erwartet.

Gleichwohl gilt, dass diese Ergebnisse für uns zum heutigen Tage noch nicht sichtbar sind.

Bereits bei der Bekanntgabe unseres Q1-Ergebnisses hatten wir deutlich darauf hingewiesen, dass es durch die Beschlussfassung zur Anpassung der BImSchV 38 zu einer Wertminderung des THG-Quotenbestandes kommen kann. Wir gehen allerdings davon aus, dass diese durch höhere Quotenpreise in 2025 kompensiert wird.

Daher und dank der anzunehmenden vollen Auslastung in Nevada erwarten wir eine wesentliche Ergebnissteigerung im zweiten Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres.

Ich bin optimistisch, dass sich unsere Geschäfte verbessern und wir dies auch bald am Wert der Verbio SE sehen werden. Mittel- und langfristig sind wir sehr gut aufgestellt.

Wir müssen nun genau schauen, wie sich der deutsche Biokraftstoffmarkt im nächsten Jahr entwickelt. Und wir müssen beobachten, wie sich dies in unseren Geschäften niederschlägt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir messen unseren Erfolg sowohl am finanziellen Gewinn, dem EBITDA, als auch an den Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Deshalb haben wir uns langfristige Nachhaltigkeitsziele gesetzt.

5. Schlusswort / Zusammenfassung

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verehrte Gäste,*

ich fasse zusammen:

Wir haben ein starkes Ergebnis in einem sehr schwierigen Umfeld erzielt. Wir hätten gern mehr erreicht – das ist uns allen klar. In einer schwierigen Lage kommt es darauf an, den Kopf nicht zu verlieren und seine Strategie weiterzuverfolgen – besonders wenn man sieht, wie solide sie insgesamt ist. Wir machen das umso entschlossener, da wir eben nicht das Marktumfeld in Deutschland, oder wo auch immer, als Ausrede nutzen.

Im Gegenteil: Wir versuchen uns so breit und so wohl überlegt aufzustellen, dass wir möglichst in jeder Marktumgebung ertragreich und wertsteigernd sind. Das trifft auf Verbio 100-prozentig zu.

Auf jeden bei Verbio. – Wir arbeiten weiter: durchdacht, fleißig, beharrlich.

Unsere Strategie stimmt: Sie setzt die richtigen Ziele für das nachhaltige Wachstum unseres Geschäftes.

Unsere Technologie ist exzellent: Wir sind weltweiter Technologieführer bei Bioraffinerien mit nach wie vor hoher Innovationskraft.

Unser Produktportfolio ist einzigartig: Wir produzieren und vertreiben stark nachgefragte grüne Produkte.

Und insbesondere: Unsere Verbians sind das Maß der Branche: Unsere Mitarbeitenden sind tatsächlich Pioniere für Green Solutions, und sie trotzen jeder Marktlage und arbeiten engagiert an unserem Erfolg.

Meine Damen und Herren, nicht nur ich, sondern der gesamte Vorstand ist davon überzeugt, dass wir uns eben nicht unterkriegen lassen. Wir lernen dazu, jeden Tag. Und mit diesen Stärken und mit unseren Kunden, mit unseren Partnern und mit unseren vielen tatkräftigen Kollegen weltweit werden wir unsere Chancen nutzen – und wir werden uns auch neue Chancen erarbeiten. Daran gibt es keinen Zweifel.

Ihnen allen danke ich sehr für Ihr Vertrauen in Verbio.

Und ich freue mich darauf, mit Ihnen im laufenden Geschäftsjahr 2024/2025 wieder Erfolge zu erzielen – mit durchdachter Unternehmensführung, fleißigem Tun und unserer Verbio-Beharrlichkeit.

Ich gebe nun das Wort zurück an Herrn von Witzleben und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Disclaimer

Diese Rede enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des Verbio-Konzerns und der Verbio SE betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Verbio eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach zur Verfügungstellung dieser Rede anzupassen.